

Bruno-Gröning-Freundeskreis (BGF)

Kurzbeschreibung

Bearbeitet/Stand: 24.09.2015

Quelle: <http://www.weltanschauung.elk-wue.de/texte-und-materialien-a-z/>

Texte und Materialien: Bruno-Gröning-Freundeskreis (BGF)

Bruno Gröning wurde im Mai 1906 als Bruno Grönkowski in Danzig geboren und starb 1959 in Paris an Magenkrebs. Er wurde in Dillenburg beigesetzt, zu seinem Grab finden bis heute Wallfahrten von Anhängerinnen und Anhängern statt. Ab 1948 fiel er als Heiler auf, der sich selbst als von Gott gesandt sah. Zentral für Grönings Selbstverständnis war der Heilstrom, der von Gott ausgeht und durch ihn hindurch zu den Kranken fließt. Nachdem die Behandlung eines Achtjährigen als "Wunder von Herford" durch die Presse ging, gründete er den "Ring der Freunde und Förderer des Werkes Bruno Gröning". Stanniolkugeln aus Zigarettenpapier, gefüllt mit seinen Haaren, Zehen- bzw. Fingernägeln oder Sperma, wurden zu Akkumulatoren seiner angeblichen Heilkräfte. 1955 starb der "Erstgeheilte" im Alter von 16 Jahren an seiner Krankheit. Die Organisation wurde bis 2010 von der inzwischen verstorbenen Grete Häusler (Honnaf) geführt, sie verwaltete das Bruno-Gröning-Archiv. Ihr Nachfolger wurde ihr Sohn Dieter Häussler. Der Freundeskreis Bruno Gröning lehrt, dass Grönings Heilstrom auch heute noch den Menschen durchdringt, der sich entsprechend "einstellt". Deshalb wird Gröning als messianische, fast als göttliche, Gestalt verehrt, Fotos von ihm werden als magische Hilfsmittel benutzt. In letzter Zeit scheint es allerdings eine Abmilderung des Personenkults zu geben, es wird eher von der „Lehre Bruno Grönings“ gesprochen. Da dieser nichts hinterlassen hat, was als Lehre gelten könnte, wird diese vom BGF konstruiert. Wichtiges Werbemittel für die „Freundeskreise“ sind zwei Kinofilme: „Der Wunderapostel“ und „Auf den Spuren des Wunderheilers“. Die lokalen Kreise üben einen starken Einfluss auf ihre Mitglieder aus. Nach eigenen Aussagen gibt es Gruppen in allen europäischen Ländern und sogar auf allen Kontinenten der Erde. In Württemberg liegen Schwerpunkte der Aktivitäten in Stuttgart und im Raum Reutlingen. Seit 1992 gibt es eine „Medizinisch-Wissenschaftliche Fachgruppe“ (MWF), die die „Heilungen durch den Geist“ untersucht und dokumentiert. Ein umfangreiches Archiv von angeblich medizinisch verifizierten Heilungen „auf geistigem Wege“ soll deren Glaubwürdigkeit bestätigen. Aus medizinischer Sicht besteht die Gefahr, dass eine Verschlimmerung von Krankheiten nicht mehr wahrgenommen wird und andere Hilfsmöglichkeiten ausgeblendet werden. Auch wenn sich Bruno Gröning teilweise auf christliches Vokabular berief, ist die Gröning-Verehrung mit dem christlichen Glauben unvereinbar.